Informationsdienst der SPD-Stadtratsfraktion Erlangen

Ausgabe 05/ August 2019

RATHAUS TELEGRAMM

SPD Erlangen stellt sich für die Kommunalwahl auf

Programm mit Schwerpunkten Beteiligung, Klimawandel, Soziales, Wohnen und Digitalisierung – Stadtratsliste „bunt, vielfältig und kompetent“

Dr. Florian Janik und die SPD-Kandidat*innen für Erlangen 2020!

Die gesamte Liste mit allen Kandidat*innen finden Sie hier: https://spd-erlangen.de/blog/stadtratsliste/

Im Juli hat die SPD Erlangen gleich zwei wichtige Schritte zur Kommunalwahl 2020 gemacht: Zunächst beschloss eine Mitgliederversammlung das kommunalpolitische Programm für die Periode 2020 bis 2026, wenig später wurde die Stadtratsliste aufgestellt.

Im Programm unter dem Titel „Weiter voran zur Stadt für alle“ legt die SPD Schwerpunkte auf politische und gesellschaftliche Teilhabe, Wohnen und Klimawandel; ein neues Kapitel des Programms befasst sich mit den Herausforderungen der Digitalisierung.

„Stadt für alle heißt: Die Menschen an den Entscheidungen in der Stadt zu beteiligen“, erläuterte Oberbürgermeister Dr. Florian Janik zum Auftakt der Programm-Mitgliederversammlung: „Stadt für alle heißt: Niemand soll Angebote aus Kultur, Freizeit, Sport aus finanziellen Gründen nicht wahrnehmen können. Stadt für alle heißt: Alle müssen sich Wohnen in unserer Stadt leisten können. Und Stadt für alle heißt für uns vor allem auch: Die Zukunft unserer Welt und damit auch unserer Stadt sichern, in dem wir alles tun, um den Klimawandel zu bekämpfen!“

Konkrete Forderungen der Erlanger SPD sind zum Beispiel die Weiterentwicklung des ErlangenPasses zum „ErlangenPass plus“, den künftig auch Menschen mit niedrigen Arbeitseinkommen erhalten sollen, Bürgerbudgets, bei denen Bürger*innen direkt entscheiden können, welche Projekte in ihrem Stadtteil aus einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Budget finanziert werden sollen, und eine „Erlanger Verkehrswende“ unter anderem mit dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (Bau der Stadt-Umland-Bahn, engere Bus-Takte mit dem Ziel des Zehn-Minuten-Takts, Ausbau der Busbeschleunigung), des Radverkehrs (breite und attraktive Radwege/- spuren, Radschnellwege, Fahrradstraßen, attraktive Abstellmöglichkeiten) und des Zu- Fuß-Gehens (breite und attraktive Fußwege ohne Nutzungskonflikte mit Auto- oder Radfahrer*innen). Bei der Wohnungspolitik will die SPD den Weg der letzten Jahre mit dem Neubau insbesondere auch geförderter Wohnungen in Erlangen konsequent fortsetzen, dabei aber auch die Lebensqualität in den Wohnquartieren weiter sichern.

Bei der Stadtratsliste setzt die SPD auf eine bunte, kompetente und vielfältige Liste. So kandidieren einerseits erfahrene amtierende Stadtratsmitglieder erneut auf vorderen Listenplätzen. Elf der 20 ersten Plätze gingen aber an Kandidat*innen, die bisher nicht dem Stadtrat angehören, sechs der ersten 20 Kandidat*innen sind unter 35. Der jüngste Kandidat ist 19, die älteste Kandidatin 71 Jahre alt. Die SPD hält auch am „Reißverschlussprinzip“ fest, so dass sich Frauen und Männer auf den Listenplätzen

Erlangen SPD

abwechseln. Eine Reihe von Bürgerinnen und Bürgern mit Zuwanderungsgeschichte und aus der muslimischen Gemeinde Erlangens sind vertreten. Auch sechs Männer und Frauen, die noch nicht Parteimitglieder sind, unterstützen die SPD-Liste. Selbständige, Studierende und Arbeitnehmer*innen aus den verschiedensten Berufsfeldern finden sich auf der Liste wieder. Auch die Erlanger Stadtteile sind angemessen berücksichtigt. ■

SPD-Wohnungspolitik zeigt Wirkung

Die Wohnungspolitik der SPD in Erlangen beginnt Wirkung zu zeigen: Das zeigt nach dem Wohnungsbericht 2018 (siehe RT 3/2019) auch eine im Juli vorgestellte Auswertung des für das Wohnungswesen zuständigen Sozialamtes.

So steigt zum einen die Zahl der geförderten Wohnungen seit 2016 wieder an, obwohl regelmäßig alte Wohnungen aus der sogenannten „Bindung" fallen. Trotzdem gab es Ende 2019 mit 3.128 geförderten Wohnungen gut 200 mehr als Ende 2016. Gleichzeitig ist 2018 erstmals in diesem Jahrzehnt die Zahl der Haushalte auf der Warteliste für geförderte Wohnungen zurückgegangen, um gut 200 auf jetzt 1.604.

„Diese Entwicklung wäre ohne den von der SPD und Florian Janik an der Spitze der ‚Ampel' eingeleiteten Kurswechsel in der Wohnungspolitik nicht möglich gewesen", betont SPD-Wohnungssprecher Philipp Dees: „Seit 2014 wird darauf geachtet, dass nicht einfach Wohnungen gebaut werden, sondern dass immer auch bezahlbare dabei sind. Dafür sorgt vor allem die Quote für geförderten Wohnungsbau, die wir eingeführt haben und seitdem konsequent durchsetzen. Und natürlich wirkt vor allem auch die Wohnungsbauoffensive bei der GeWoBau." Die städtische Wohnungsbaugesellschaft hält knapp 90 Prozent der geförderten Wohnungen in Erlangen und wird die Zahl in den kommenden Jahren noch deutlich weiter steigern: 120 weitere geförderte Wohnungen befinden sich bei ihr derzeit im Bau, weitere rund 250 im Stadtgebiet in konkreten Planungen.

Trotzdem steht der Wohnungsmarkt in Erlangen weiterhin vor Herausforderungen: So fehlen vor allem große Wohnungen für Familien. Deren Zahl auf der Warteliste steigt derzeit an. Auch nimmt die Zahl der Menschen, die von Obdachlosigkeit Betroffenen sind und deshalb von der Stadt untergebracht werden, zu: Wo früher schnell wieder in eine reguläre Wohnung vermittelt werden konnte, bleiben die betroffenen jetzt deutlich länger in den Verfügungswohnungen – weshalb die Stadt derzeit intensiv dabei ist, durch Nutzung eigener Immobilien und Anmietungen weitere Verfügungswohnungen gerade für Familien bereitzustellen.

„Auch wenn unsere Wohnungspolitik erste Erfolge zeigt, ist klar: Am Ziel sind wir noch lange nicht", kommentiert Philipp Dees diese Entwicklungen: „Wir werden die Wohnbauoffensive in den kommenden Jahren deshalb weiter fortsetzen, bewährte Instrumente wie die Quote für geförderten Wohnungsbau weiterhin konsequent einsetzen und mit einer Zweckentfremdungssatzung, die die Umwandlung von Wohnungen in gewerbliche Nutzung – insbesondere auch die permanente Vermietung über AirBnB – untersagt, noch ausweiten." Dabei werde die SPD, so Dees weiter, besonders auf die Herausforderungen „Wohnungen für große Familien" und auch „Seniorengerechtes Wohnen" reagieren und hier Lösungen schaffen. ■

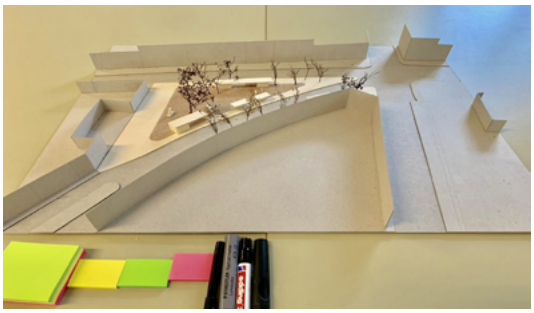
Erlangen SPD

Umgestaltung des Zollhausplatzes

SPD-Stadträtin Sandra Radue auf einem der Bürger*innen-Workshops zur Neugestaltung des Zollhausplatzes

„Alles so schön grau hier", so lautete der Titel der Veranstaltung des SPD Kreisverband Erlangen auf dem Zollhausplatz. Gemeinsam mit den Anwohner*innen des Zollhausviertels wollten wir diskutieren, ob und wie der Platz umgestaltet werden soll. Das Ergebnis der Veranstaltung war, dass die Anwohner*innen sich eine höhere Aufenthaltsqualität auf dem Platz wünschen. Dies hat die SPD-Fraktion dazu veranlasst die Verwaltung zu beauftragen, einen Bürger*innen-Workshop zur Umgestaltung des Zollhausplatzes vor Ort durchzuführen. Der erste Workshop dazu, an dem mehr als 50 Leute teilnahmen, fand im April 2018 statt, wo erste Ideen gesammelt wurden.

Gut ein Jahr später, am 27. Mai, wurde der Workshop, an dem ebenfalls etwa 50 Anwohner*innen teilnahmen, mit einem Wiener Architekturbüro fortgesetzt. Diese stellten drei Entwürfe für die Umgestaltung des Zollhausplatzes vor. In allen drei Entwürfen waren die Ideen des ersten Workshops eingeflossen.



Nähere Infos zu der gestalterischen Aufwertung des Zollhausplatzes und der Anfrage der SPD finden Sie hier: https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?__kvonr=2131889

Nach der Vorstellung der Entwürfe wurden in Gruppen die Vor- und Nachteile dieser Modelle diskutiert und Veränderungsvorschläge eingebracht. Einhelliger Wunsch war dabei eine starke Entsiegelung des Platzes. Es sollen mehr Bäume gepflanzt werden. Nicht nur, um dadurch den Platz schöner zu gestalten, sondern auch aus Gründen des Mikroklimas. Denn das Zollhausviertel ist eines der Viertel in Erlangen, wo es im Sommer im Vergleich zu anderen Stadtteilen besonders heiß wird. Ein weiterer Wunsch, der häufig geäußert wurde, war die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, um einen Begegnungsort für die Bewohner*innen des Zollhausviertels zu schaffen. Nicht nur ausreichend barrierefreie Sitzmöglichkeiten sollen geschaffen werden, sondern auch Plätze zur Freizeitgestaltung auf denen man z.B. Boule spielen kann.

Am 1. Juli fand der letzte Workshop statt, bei dem das Architekturbüro nur noch einen Entwurf vorstellte, in den sowohl Ideen des vorherigen Workshops als auch die Aspekte aller drei vorherigen Entwürfe, die von den Teilnehmer*innen als positiv bewertet worden sind, eingeflossen waren. Der Platz soll so gestaltet werden, dass Autos nicht mehr von der Werner-von-Siemens Straße auf die Gebbertstraße durchfahren können. Lediglich Busse und Fahrräder sollen noch durchfahren. Da dadurch nur noch die Busspur gebraucht wird, kann die zweite Fahrspur entsiegelt und mit Bäumen bepflanzt werden.

Beide Workshops wurden von einem Künstler begleitet, der auf dem letzten Workshop seine Ideen vorstellte. Bis in den 60er Jahren fuhr die Sekundärbahn durch das Zollhausviertel (auch „Seku" genannt. Aufgrund der lautlichen Nähe zur deutschen Bezeichnung des Tiers, schlägt der Künstler vor, den Platz mit Sitzmöbeln in Form einer Seekuh auszustatten.

Mit den Workshops ist der Verwaltung eine Beteiligung von Bürger*innen gelungen, die viele Anwohner*innen angesprochen hat, weil viele ihre Ideen einbringen konnten. Im Planungsausschuss im September wird der finale Entwurf vorgestellt. Die notwendigen Mittel sollen im Haushalt bereitgestellt werden. Im kommenden Jahr kann dann auch mit der Umsetzung begonnen werden. Hoffentlich lautet das Motto dann bald „Alles so schön grün hier!" ■

Erlangen SPD

Was wird aus dem Grossparkplatz ?

Der Großparkplatz ist eine der letzten Entwicklungsflächen, die die Stadt noch in unmittelbarer Nähe der Innenstadt hat. Er ist aber auch eine Fläche, die viele Nutzungen und Nutzungsanforderungen auf sich vereint: So ist er nicht nur großer zentrumsnaher Parkplatz für Besucher*innen der Erlanger Innenstadt, sondern auch zentraler Verkehrsknoten, dessen Bedeutung in den nächsten Jahren noch zunehmen wird: Regional- und Fernverkehr der Bahn, Buslinien, Fahrräder, Autos und künftig auch die Stadt-Umland-Bahn treffen sich auf der Fläche, es gibt vielfältige Umsteigebeziehungen zwischen diesen Verkehrsmitteln.

Aber: Ein wirklich schönes Gebiet ist der Großparkplatz nicht, und die Fläche bietet Potential für weitere Nutzungen. Deshalb möchte die Stadt, unterstützt dabei auch von der SPD, in den nächsten Jahren die Entwicklung der Fläche angehen. Wie, das soll im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entschieden werden. Ein erster Workshop zur Beteiligung fand nun im Juli statt.

Dabei zeigte sich: Die Bürgerinnen und Bürger haben vielfältige Vorstellungen von der künftigen Nutzung der Fläche.

So wurde die Bedeutung der Verkehrsdrehscheibe betont, kontrovers war aber, ob es nun mehr Parkplätze geben soll – wie derzeit vom Stadtrat geplant, um in Kombination mit einer City-Bus-Linie wegfallende Parkplätze in der Innenstadt zu ersetzen und den Stellplatzbedarf des Universitätsklinikums zu decken – oder ob nicht angesichts des Klimanotstands und der guten ÖPNV-Anbindung weniger Parkplätze die bessere Lösung seien. Geäußert wurde der Wunsch nach einer großen Veranstaltungshalle oder auch nach einem grünen, ökologisch ausgerichteten Stadtteil der „kurzen Wege" auch in die Innenstadt.Diskutiert wurde auch, wie hoch die Bebauung mit Blick auf die Stadtsilhouette werden sollte.

Die im Bürgerworkshop gesammelten Anregungen gehen nun in einen Planungswettbewerb ein, den die Stadt voraussichtlich Ende des Jahres ausloben wird. Dort sollen dann Stadtplaner*innen aus den Vorschlägen und den Gegebenheiten, wie z.B. dem zu gewährleistenden Lärmschutz, Ideen für eine Entwicklung des Großparkplatzes zur „Regnitzstadt" aufzeigen.

„Die SPD sieht in der Entwicklung eine große Chance für Erlangen und besonders die Innenstadt", bewertet SPD-Planungssprecher Philipp Dees die Entwicklung: „Mit einer Kombination aus ‚Mobilitätsdrehscheibe' einschließlich Parken, gewerblicher Nutzung und an einigen Stellen auch Wohnen können mehr Menschen dicht an die Innenstadt geführt werden – und diese werden dann mit attraktiven Übergängen von der ‚Regnitzstadt' zur Innenstadt auch zu Kund*innen unseres Erlanger Einzelhandels." ■

Schulen erhalten Glasfaser

Während im Bund noch gestritten wird, wer wie und wann Fördermittel für die Digitalisierung der Schule zur Verfügung stellt und in Bayern trotz vollmundiger Versprechen der CSU im Landtagswahlkampf die Fördermittel erstmal ausgesetzt wurden, macht Erlangen Nägel mit Köpfen. Wir investieren rund 3,75 Millionen Euro in die Herstellung von Glasfaseranschlüssen für 29 öffentliche Schulen.

Verbunden ist damit auch die Inhouse-Verkabelung. Der Beschluss über die Vergabe an die Erlanger Stadtwerke (ESTW) durch KommunalBit wurde nun im Bildungsausschuss behandelt. Die Erschließung aller Erlanger Schulen wird damit im Jahr 2021 abgeschlossen sein. ■

Erlangen SPD

SPD Erlangen unterstützt Volksbegehren Mietenstopp

Die Erlanger SPD unterstützt das Volksbegehren Mietenstopp, für das gestern ein konkreter Gesetzentwurf vorgelegt wurde. „Gegen die starken Mietanstiege in den bayerischen Großstädten, auch in Erlangen, musss endlich wirksam gehandelt werden", erläutert der stellvertretende SPD-Vorsitzende Philipp Dees die Position: „Das Volksbegehren mit dem weitgehenden Aussetzen von Mieterhöhungen für sechs Jahre bietet dieses wirksame Instrument."

„In Erlangen sind in den letzten Jahren die Mieten jährlich um durchschnittlich 2,6 Prozent pro Jahr gestiegen, zeigt der Erlanger Wohnungsbericht 2018. Und außerhalb der sozialen Vermieter*innen wie insbesondere der städtischen GeWoBau, die weit darunter erhöhen, fällt dieser Mietenanstieg noch viel drastischer aus", erklärt Oberbürgermeister Dr. Florian Janik: „Die Folge: Immer mehr Menschen sind von den Mieten in der Stadt stark belastet, immer mehr können sich nicht mehr leisten, in der Stadt zu wohnen. Ich will aber eine Stadt für alle: Zu der gehört die Polizistin und der Krankenpfleger genauso wie der Universitätsprofessor und die Ingenieurin bei Siemens. Deshalb gilt es, den Mietenanstieg zu stoppen."

Die SPD Erlangen wird sich im Herbst in die Kampagne zur Sammlung der notwendigen Unterstützungsunterschriften einbringen: „Wir werden massiv für das Volksbegehren werben", so Philipp Dees: „Es geht eine für viele Menschen in unserer Stadt existenzielle Frage. Und die werden wir stellen und nach außen tragen."

Das vom Münchener Mieterverein initiierte Volksbegehren sieht vor, dass Mieten für sechs Jahre nicht erhöht werden dürfen. Davon ausgenommen sind Mieten, die unter 80 Prozent der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen – hier dürfen die Vermieter*innen die Miete unter den üblichen gesetzlichen Bedingungen erhöhen, bis diese 80 Prozent erreicht sind. Bei Neuvermietungen darf, außer bei Neubauten, maximal die ortsübliche Vergleichsmiete verlangt werden. Das Volksbegehren wird neben der SPD unter anderem auch vom Deutsche Gewerkschaftsbund Region München, der Linken Bayern, dem Landesverband Bayern des Deutschen Mieterbundes, dem Landesverband Bayern des Sozialverbands Deutschland und dem Münchner Mieterbeirat unterstützt. In einem ersten Schritt müssen für die Zulassung des Volksbegehrens mindestens 25.000 Unterschriften gesammelt werden. Nimmt der Gesetzentwurf diese Hürde, müssen nach der Zulassung in einem zweiten Schritt knapp eine Million Wahlberechtigte für das Volksbegehren auf den Rathäusern unterzeichnen. Wird auch diese Hürde genommen, kann der Landtag das Gesetz annehmen oder es kommt zum Volksentscheid. ■

Zum Volksbegehren Mietenstopp geht es hier: https://www.mieterverein-muenchen.de/volksbegehren-zu-einem-mieten-stopp-gesetzesentwurf-ist-erstellt/

Kommunal-Medaille für „unseren" Robert Thaler

Ende Juli erhielt SPD-Stadtrat Robert Thaler gemeinsam mit Bürgermeisterin Elisabeth Preuß die „Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung" in Bronze. Damit wurde Thalers langjähriges Engagement im Erlanger Stadtrat gewürdigt. Bei diesem setzte er sich, auch als Vorsitzender des Sport-Stadtverbands, insbesondere für den Erlanger Sport ein. Außerdem bearbeitete er den Bereich Bau und Stadtentwicklung und hat auch hier unsere Stadt geprägt.

Die SPD-Stadtratsfraktion gratuliert herzlich! ■

Erlangen SPD

Alles Gute, Heide!

Heide Mattischeck war langjährige Bundestagsabgeordnete, Erlanger Stadträtin und erste Frau im Fraktionsvorsitz der SPD-Stadtratsfraktion, sowie Schatzmeisterin der BayernSPD.

Im Juli veranstaltete die SPD-Stadtratsfraktion gemeinsam mit dem SPD-Unterbezirk Erlangen einen Empfang zum 80. Geburtstag von Heide Mattischeck.
Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister würdigte die Jubilarin für ihren Einsatz für Menschenrechte und ihre Verdienste in Erlangen sowie in Berlin: Vor allem ihr Engagement für eine verkehrsberuhigte Innenstadt und für eine Hinwendung zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik waren in den 70er/80er Jahren nicht selbstverständlich.
Danach sprach Dirk Goldenstein vom SPD-Unterbezirk Erlangen. Er hob Heide Mattischecks freundliche und zugewandte Art heraus und verdeutlichte: „Du hast auch hinter den Kulissen immer dort angepackt, wo helfende Hände benötigt wurden."
Oberbürgermeister Florian Janik legte in seiner Laudatio einen Fokus auf Umweltschutz und hob Heide Mattischecks Engagement für die Schaffung einer gerechteren Weltordnung hervor. Er betonte das außerordentliche Engagement von Heide Mattischeck nach ihrem Rückzug aus offiziellen Funktionen. Auch nach ihrer aktiven Zeit steht Heide Mattischeck noch regelmäßig im Eine-Welt-Laden am Ladentisch. „Bleib uns noch lange erhalten, liebe Heide, denn deine SPD braucht dich!", schloss er. ■

Ganztag

Rückert-Schule wird „fit" gemacht

Bereits im Dezember fasste der Stadtrat den Grundsatzbeschluss: Wir wollen unsere Grundschulgebäude weiterentwickeln, um echte Ganztagsbildung zu ermöglichen.
Nun wird mit der Friedrich-Rückert-Grundschule die erste Schule in den Blick genommen. Der Neubau einer Mensa ermöglicht eine qualitätsvolle Mittagsversorgung. Zudem werden Differenzierungs- und Bewegungsräume angebaut und weitere Klassenzimmer geschaffen. Hierfür werden wir zwischen 4 und 7 Millionen Euro investieren. Diese Maßnahme wird neben dem bestehenden Schulsanierungsprogramm durchgeführt, was für die Verwaltung eine enorme Anstrengung darstellt.
„Wir sehen in der Weiterentwicklung von Schulen zu echten Lebensräumen eine der großen Herausforderungen für die Zukunft. Durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung auch im Grundschulalter, der im Jahr 2025 zu erwarten ist, haben wir nun die Chance, mit der Friedrich-Rückert-Schule das erste Schulgebäude umfassend umzugestalten", erklärt Bildungssprecherin Sandra Radue.

Nähere Infos hierzu finden Sie im Ratsinformationssystem: https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?__kvonr=2132944

Diese Priorisierung hat die Lenkungsgruppe Ganztag in der Stadtverwaltung erarbeitet um den Grundsatzbeschluss „Zukunft Grundschule und Ganztagsbetreuung" zu konkretisieren. Die Schule erwartet bis zum Schuljahr 2024/25 einen Zuwachs an etwa 100 Schülerinnen und Schüler, was einer Steigerung von 26 % entspricht. In Zukunft sollen vier weitere Erlanger Grundschule umgestaltet werden.
Die Entscheidung im Stadtrat fiel einstimmig, was deutlich macht, dass die Notwendigkeit, unsere Grundschulen fit für das 21. Jahrhundert zu machen, von allen Fraktionen mitgetragen wird. Denn Schule ist mehr als Unterricht – hier entsteht ein echter Lebens- und Bildungsort. ■

RATHAUS TELEGRAMM 05/ 2019: IMPRESSUM
Das SPD-Rathaustelegramm wird durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen erstellt,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Verantwortlich: Barbara Pfister- Redaktionelle Gestaltung: Nina K. Riebold

Erlangen SPD